



Liebe Freunde und MitstreiterInnen,

die Hilfe unseres Vereins act!orissa e.V. für die Waisenmädchen ist eine leise, aber wirkungsvolle Sache: keine großen Versprechungen und keine spektakulären Aktionen, die zwar Überschriften, aber wenig Wirkung bringen. Die Mädchen im Waisenhaus benötigen stattdessen verlässliche Unterstützung, vor allem Bildung, um in ihren Kinder- und Jugendtagen schon jene Chancen zu bekommen, die sie in ein zukunftsfrohes Erwachsenenalter geleiten. Das eine ist der Teil der kontinuierlichen Unterstützung, das andere sind die Projekte, die act!orissa anstößt und zu Ende führt. Projekte dürfen dabei kein Selbstzweck sein, sondern sie müssen konkrete Einzelprobleme pragmatisch lösen.

Für uns immer wieder interessant sind daher die Berichte von Vereinsmitgliedern oder den Leitern der Workcamps, die das Waisenhaus besuchen und uns in ihren Schilderungen auf konkrete Probleme aufmerksam machen. In diesem Newsletter lesen Sie daher auch einige Auszüge aus Berichten – u. a. über Krätze-Erkrankungen der Kinder, sicherlich ein Punkt, an dem der Verein in Zukunft helfen wird. Übrigens werden dieses und andere Projekte auf der Mitgliederversammlung besprochen werden, die bald stattfinden wird. Sie sind dazu herzlich eingeladen.

act!orissa e.V.

- 1. Auf nach Berlin: Mitgliederversammlung Anfang Dezember**
- 2. Sebastians Bericht aus Indien: Monsun, Malaria, Moskitonetze**
- 3. Gundulas Workcamp-Bericht: Kampf gegen Krätze**
- 4. Endlich ein Wasserfilter**
- 5. Statt Geschenke: Spendengelder zum 70.**
- 6. Fotoanhang**

1. Auf nach Berlin: Mitgliederversammlung Anfang Dezember

Die aktiven Mitglieder von act!orissa sind weit verstreut übers Land: Berlin, Frankfurt, Köln ... Grund genug also, sich mal wieder zu treffen.

Am Samstag, 2. Dezember 2006, 15 Uhr, beginnt das zwanglose Beieinandersein, Ort ist das „Vereinshauptquartier“ beim Vorsitzenden Holger Thiel, Kottbusser Damm 9, 10967 Berlin.

Bei dem Treffen geht's um die Erfolge und Aktivitäten des vergangenen Jahres und die Projekte, die in der Zukunft anstehen: Unter anderem soll ein Health-Care-Projekt im Rahmen von Patenschaften angepackt werden. act!orissa lädt alle Interessierten ein, mitzumachen und mitzureden.

2. Sebastians Bericht aus Indien: Monsun, Malaria, Moskitonetze

Sebastian, einer der Aktiven bei act!orissa, war kürzlich in Indien und hat im Waisenhaus vorbeigeschaut. Vielen Dank an ihn, weil er den Kindern Moskitonetze gekauft hat – ein echter Segen, weil die Waisenmädchen während der Monsunzeit stark unter Malaria leiden, die durch Anopheles-Mücken verbreitet wird. Als Sebastian vor Ort war, wütete der Monsun besonders heftig.

Wir wollten eigentlich heute Nacht los nach G'Udayagiri (Waisenhaus), aber der Monsun ist uns dazwischen gekommen: Straßen gesperrt, Menschen evakuiert, 130 Dörfer überflutet, und der Höhepunkt der Flut steht noch aus; wenn die Deiche nicht halten, wird es richtig eklig. Selbst in den Bergen, 20 Kilometer von G'Udayagiri, ist gerade ein Bus abgesoffen. Bombay ist von der Außenwelt abgeschnitten und in Rajastan, wo es nur selten regnet, ertrinken jetzt die Meschen. Nach einer Woche am Strand bin ich ins Kinderheim gefahren. Das war total schön, zum einen, weil es hier vorwärts geht, zum anderen, weil die Kinder total toll sind. Im Heim ist auch einiges passiert: Sie haben einen großen Garten und können nun einen Teil der Nahrung direkt aus dem Garten ernten: Papayas, Bananen und Kürbisse.

3. Gundulas Workcamp-Bericht: Kampf gegen Krätze

Die nachfolgenden Auszüge stammen aus einem Bericht von Gundula Berger, die im August dieses Jahres das Workcamp des Kolping-Werkes am Waisenhaus geleitet hat. Sie verweist u.a. auf das Problem, dass viele der Kinder dort Krätze haben, die behandelt werden muss.

Sarangada (Waisenhaus) liegt im indischen Bundesstaat Orissa irgendwo im bergigen Hinterland. Es ist ein kleines Dorf ... Es ist arm und einfach, aber sauber und freundlich. Das Waisenhaus liegt etwas außerhalb des Dorfes ... Strom gibt es seit dem letzten Jahr im Waisenhaus, der einen aber manchmal im Stich lässt. Abgesehen von den Kindern wohnt dort Bhana, der „Supervisor“, die Lehrerin Manjula, die die Kinder außerhalb der Schulzeit unterrichtet, Manju, die

Hausmutter, und ein paar Mädchen, die beim Kochen helfen. Der Projektpartner Chabila ist Sozialarbeiter...Er hat eine kleine NGO gegründet, deren Ziel vor allem die Verbesserung der Lebensbedingungen der Ureinwohner Orissas ist...Chabila war bereits in Deutschland, hat viele Kontakte ins Ausland, versteht damit unseren kulturellen Hintergrund und spricht ein gutes Englisch. Er ist sehr strukturiert, hat alles sehr gut organisiert und sich rührend um uns gekümmert. Er war fast die ganze Zeit im Camp, hat meistens auch dort übernachtet und war absolut zuverlässig.

Zu Beginn des Workcamps haben wir zusammen mit der indischen Partnergruppe das neue Haus gestrichen, das später bzw. jetzt als Speisesaal und Küche dienen soll ... Wir haben die Außen- und Innenwände gestrichen, die Fenster und Türen abgeschliffen, danach grundiert und in Grün lackiert. Später haben wir auch an den anderen Häusern gestrichen.

Nebenbei haben wir herausgefunden, dass viele der Kinder Krätze haben, und uns entschlossen, diese zu behandeln. Der Arzt aus Sarangada kam und hat die Kinder untersucht. Wir haben sie dann jeden Tag eingecremt, Tabletten verabreicht und sind mit den schweren Fällen zwei Mal täglich zur Spritze zum Arzt gegangen ... Die Organisation der Medikamente sowie die Weiterführung der Behandlung zu gewährleisten, d. h. den Kindern zu erklären, wann und warum sie eincremen müssen, dass die Kleidung der Kinder ständig gewaschen werden muss etc., hat viel Zeit in Anspruch genommen. Wir haben dann auch noch eine Unterrichtseinheit zum Thema Krätze gegeben.

4. Endlich ein Wasserfilter

Eine Teilnehmerin an diesem Workcamp hat dem Waisenhaus zudem einen Wasserfilter gespendet. Trink- und Kochwasser beziehen die Kinder aus dem Brunnen direkt hinter dem Waisenhaus. Es ist oft verunreinigt und verursacht Magen- und Darmkrankheiten. Der Bericht in Kurzform: Der Filter funktioniert ganz gut, ich habe einen solchen in Afrika mal gesehen. Wichtig ist dabei, dass die Porengröße klein genug ist, damit Bakterien, Einzeller und Wurmeier herausgefiltert werden. Viren kann man leider nicht filtern. Bisher hat der Heimleiter alle zwei Wochen eine Chlorverbindung ins Wasser geschüttet. Ich kann mir allerdings nicht vorstellen, dass das viel bringt, und gegen Lamblien (parasitäre Einzeller) wirkt Chlor sowieso nicht.

5. Statt Geschenke: Spendengelder zum 70.

Ein besonderer Dank geht an ein Geburtstagskind. Herr Tzschiesche aus Swisttal-Heimerzheim, einem Dorf umweit von Bonn, hat sich zu seinem 70. Geburtstag Spenden für act!orissa gewünscht. Herausgekommen sind 960 Euro! Vielen Dank dafür, eine wirklich schöne Idee. Das Geld geht nun in voller Höhe in die Hilfe für das Waisenhaus.

6. Fotoanhang



Neuer Anstrich: Teilnehmer(innen) des Kolping-Workcamps streichen das Waisenhaus.